

Medienmitteilung für die Fachpresse Oktober 2011
Vorschau auf die Rapp-Auktion vom 21. bis 25. November 2011

EINE NUMISMATISCHE RELIQUIE DES WUNDERS VON BERN

Am 21. November 2011 wird im Auktionshaus Rapp in Wil eine numismatische Reliquie eines sporthistorischen Ereignisses versteigert, an das sich heute noch ganz Deutschland erinnert. Am 4. Juli 1954 besiegte im Berner Wankdorf-Stadion die deutsche Nationalmannschaft die hoch favorisierten Ungarn 2:3. Dieser unerwartete Sieg wird gelegentlich als der Beginn des deutschen Wirtschaftswunders bezeichnet, weil die Freudenstürme, die er in Deutschland auslöste, die Resignation der Nachkriegszeit beendeten.

Das Auktionshaus Rapp versteigert aus dem Besitz des ungarischen Nationalspielers László Budai II, die Goldmedaille der Olympiade 1952 in Helsinki und die WM-Silbermedaille 1954 in Bern.

László Budai II, war ein Stammspieler der ungarischen Nationalmannschaft, die als die «Goldene Elf» bezeichnet wird. Die beiden Medaillen zeugen von einem Höhenflug des ungarischen Fußballs, wie er seitdem nie wieder erreicht wurde. «Windhund» Horst Eckel, 1954 Stürmer der deutschen Nationalmannschaft, schildert die Erfolge der Magyaren folgendermassen:

«Die ungarische Nationalmannschaft der 50er Jahre rund um Kapitän Ferenc Puskás formte sich zu einer der besten Fussballmannschaften, die es je gab. Zu unserer Zeit war es in jedem Fall, wenn man alle Spiele betrachtet und die Gesamtleistung bewertet, die beste Fussballmannschaft der Welt. Sie wurde zu Recht mit dem Beinamen «Goldene Mannschaft» bezeichnet. Auch heute noch ist sie vielen Fussballfans namentlich bekannt.»

Die Serie begann am 4. Juni 1950, als sie in Warschau Polen mit 5:2 besiegten. Den ersten grossen Titel feierte diese sogenannte Wunderelf 1952 bei den Olympischen Spielen in Helsinki, als man im Finale Jugoslawien mit 2:0 besiegen und somit die Goldmedaille gewinnen konnte. Den nächsten Erfolg verbuchten sie 1953, als sie den seit 1948 ausgetragenen Europapokal der Fussball-Nationalmannschaften gewannen. Der Europapokal war ein Vorläufer der Fussball-Europameisterschaft, an dem neben Ungarn auch Italien, Österreich, die Schweiz und die Tschechoslowakei teilnahmen.

Nach diesen bedeutenden Siegen reiste die ungarische Nationalmannschaft schliesslich 1954 als Favorit zur Weltmeisterschaft in die Schweiz. Die Gruppenphase wurde problemlos überstanden, im zweiten Spiel Deutschland mit 8:3 deklassiert. Im Viertelfinale besiegte man Vizeweltmeister Brasilien, im Halbfinale Weltmeister Uruguay jeweils mit 4:2. Im Endspiel in Bern traf man erneut auf die deutsche Mannschaft. In einem dramatischen Finale verloren die Ungaren völlig überraschend nach einer 2:0-Führung noch mit 2:3. Dies war die erste Niederlage der Goldenen Elf seit über vier Jahren. Sie löste in ganz Ungarn Enttäuschung und Verbitterung aus. Dennoch begann die Elf einen erneuten Siegeslauf, der sich bis 1956 fortsetzt, als man gegen die Türkei verlor.

Gilbert Gress: Starkes Symbol

Der bekannte ehemalige Bundesliga-Trainer und heutige Sportkommentator des Schweizer Fernsehens Gilbert Gress spricht bei einer derartigen Medaille von einem «starken Symbol». Zwar gebe es noch bedeutendere Spieler als Budai II, doch könne er sich vorstellen, dass Fussballbegeisterte daran durchaus ein Interesse haben könnten. Er habe noch nie von derartigen Medaillen-Versteigerungen gehört und sei gespannt auf die Resonanz von Sammlern mit einer besonderen Nähe zu den Ereignissen rund um diese Medaillen. Es seien auch schon andere Trophäen oder Trikots unter den Hammer gekommen. Er selber habe den WM-Final 1954 in einer Gaststätte in Strassburg gesehen: «Sie war völlig überfüllt. Wenn man das ein paar Jahre nach dem Krieg erleben durfte, war das schon so etwas wie das Spiel des Jahrhunderts.»

Bernard Thurnheer: Faszinierende Zeit

Auch der bekannte Schweizer Sportkommentator Bernard Thurnheer hat noch nie von einer solchen Versteigerung gehört. Auch wenn die Medaillen von Budai II nur ein Teil der damals verteilten Medaillen an die Mannschaft sind, so hätten sie doch eine bestimmte historische Bedeutung – letztlich sei er Teil des damaligen ungarischen Wunderteams gewesen, und das zähle mit Blick auf die bewegte Geschichte. Den grössten Reiz vermutet Thurnheer «am ehesten bei Fans, also wohl in Ungarn oder bei Fussball-Fans, die eigene Sammlungen haben oder kleine Museen.» Thurnheer spricht von einer sportlich gesehen faszinierenden Zeit: «Ich bin gespannt, wer diese mit Hilfe der ungarischen Medaillen nochmals hochleben lassen will!»



Bildlegende:

Ungarische WM-Silbermedaille von 1954 in Bern

Horst Eckel, Fussball-Weltmeister 1954 mit der deutschen Nationalmannschaft: «Starkes Stück Fussballgeschichte»

«Die Medaillen dokumentieren ein starkes Stück Fussballgeschichte und sind zwei Dokumente einer einzigartigen Mannschaft, die nur wenige Male besiegt wurde. Uns ist es in einem sagenhaften Spiel 1954 gelungen. Aufgrund der zahlreichen Begegnungen unserer Mannschaft mit den ungarischen Spielern ist eine enge Partnerschaft entstanden. Diese Partnerschaft wird von unserer Seite von der Fritz-Walter-Stiftung, in der ich im Beirat seit der Gründung 1999 Mitglied sein darf, weitergeführt. So haben wir massgeblich bei der Gründung der Jenő Buzánszky-Stiftung mitgeholfen. In 2010 haben wir den Bau eines Kleinspielfeldes in Dorog, Buzánszky's Heimatstadt, massgeblich mitfinanziert.»

Über die PETER RAPP AG und die November-Auktion

AUKTION MIT MILLIONENUMSATZ

Die Peter Rapp AG in Wil (SG), Schweiz, zählt zu den bedeutendsten Briefmarken- und Münzenauktionshäusern der Welt. Inhaber Peter Rapp hat in den vergangenen 40 Jahren Briefmarken im Wert von rund 450 Millionen Franken versteigert. Als führendes Briefmarken-Auktionshaus hat das Unternehmen in den letzten Jahren die Numismatikabteilung aufgebaut und sich als Marktleader für Münzenauktionen in der Schweiz etabliert. Die nächste Auktion findet bereits vom 21. bis 25. November 2011 statt. Die Ostschweizer Kleinstadt wieder zum Mekka der Briefmarken- und Münzensammler aber auch von Investoren. Nachdem das Auktionshaus Rapp in den 40 Jahren seines Bestehens den Schwerpunkt vor allem auf Briefmarken legte, werden nun auch Münzen einen wichtigen Bestandteil der Auktion ausmachen. Insgesamt werden Umsätze in zweistelliger Millionenhöhe erwartet, wobei auch die Münzen einen Umsatz in einstelliger Millionenhöhe erreichen dürften.

Für weitere Informationen:

Peter Rapp AG, Toggenburgerstrasse 139, CH-9500 Wil
Marianne Rapp Ohmann
Telefon +41 71 923 77 44, Fax +41 71 923 92 20
info@rapp-auktionen.ch, www.rapp-auktionen.ch

oder

Roman Salzmann, Kommunikationsbeauftragter Peter Rapp AG
Kirchgasse 9, CH-9220 Bischofszell
Telefon +41 71 420 92 21, Fax +41 71 420 92 18
roman.salzmann@salcom.biz